

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

42ster



Jahrgang.



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corposzeile.

## Politische Umschau.

— 30. Juli. Ohne daß die Theilnahme für unsere Truppen und besonders für die Verwundeten auch nur im allgeringsten abnimmt, kann man doch bemerken, daß in der Berliner Bevölkerung allmählig der Sinn für unsere inneren politischen Verhältnisse, welche eine kurze Zeit lang sehr vernachlässigt wurden, wieder wächst. Man beschäftigt sich sehr viel mit dem bevorstehenden Landtage, dessen große Wichtigkeit wohl Niemand verkennet. Es ist vielleicht gut, daß die Eröffnung desselben um einige Tage hinausgeschoben ist, die Stimmung ist dadurch eine ruhigere geworden, und mit Ausnahme jener wenigen Fanatiker der Macht, welche stets Alles billigen, was die augenblicklich im Besitz der Macht Befindlichen thun, verlangt jetzt wohl Niemand mehr Unmögliches vom Landtag. Man kommt wieder zu der Ueberzeugung, daß der Landtag nicht einseitig durch ein einfaches Votum den innern Conflict beseitigen könne, sondern daß die Regierung dazu die Hand bieten müsse, indem sie Vorlagen macht, welche den Beweis liefern, daß sie selbst von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes durchdrungen ist, und daß sie eine Beseitigung desselben ohne Beeinträchtigung der Rechte des Volkes wünscht. Werden dem Landtag solche Vorlagen gemacht werden? Das ist die Frage, mit der sich hier die großen und kleinen Politiker beschäftigen, ohne daß irgend Jemand eine genügende Antwort darauf findet. Wenn man die Proklamationen ansieht, welche in den besetzten Ländern erlassen werden, wenn man liest, daß in Kurhessen die daselbst verbotenen Zeitungen erlaubt werden, sogar solche, welche noch heute in Preußen verboten sind, so ist man geneigt, diese Frage mit Ja zu beantworten, betrachtet man dagegen die Zustände im Innern, die Nichtbeschäftigung von gewählten Communalbeamten und Gesetzung derselben durch Regierungskommissare, die großen Beschränkungen, welche die Presse sich aufzulegen gezwungen ist, so muß man den Kopf schütteln und kann sich nicht entschließen, auf jene Frage mit Ja zu antworten. Man möchte meinen, wenn man solche sich widersprechende Zustände ansieht, Preußen sei bestimmt, Frankreich nachzuahmen, welches ja die Mission erhalten haben soll, die Freiheit den anderen Völkern zu bringen. Das ist eine recht anerkennungswürdige Mission, aber ein wenig von der Freiheit im Innern zu behalten, erscheint gewiß ebenfalls wünschenswerth.

— Gutunterrichtete Personen glauben versichern zu können, daß in der Thronrede, mit welcher der König den Landtag eröffnet, die Erledigung des Conflictes wegen der Armee-Reorganisation als factisch ausgesprochen werden wird. In Bezug auf die budgetlose Verwaltung soll die Thronrede anerkennen, daß dieselbe der Verfassungs-Urkunde zuwider sei und von dem Landtage die Indemnification (nachträgliche Genehmigung) erwartet werde. Dem Lande soll ferner der Dank ausgesprochen werden, daß während des Krieges die Publication von Ausnahme-Zustands-Gesetzen nicht erforderlich gewesen sei.

— Durch königl. Verordnung ist der Landtag zum 5. August einberufen worden.

Nicolasburg, 26. Juli. Gestern wurde, wie schon berichtet, die Ankunft eines außerordentlichen italienischen Gesandten erwartet; heute wird für einen zweiten österreichischen General in der Stadt Quartier gemacht. Die Truppenzüge haben bereits ganz aufgehört; nur Proviant-Kolonnen gehen unaufhörlich von und zu den bei Wien stehenden Truppen, die jetzt so vollständig in alle ihre Stellungen eingerückt sind, daß für jeden Fall die genügenden Massen und Waffengattungen geeignet gruppiert sind. Namentlich soll die Anhäufung und Bereitschaft aller Pontontrains, zu denen auch mehrere vollständig ausgerüstete kaiserlich österreichische gehören, die seit Königgrätz in unsere Hände gefallen sind, — ungewöhnlich groß sein.

Die Uebernahme des General-Gouvernements von Mähren durch den General-Lieutenant a la suite der Armee, Herzog von Ujest, welche gestern stattgefunden hat, dürfte die mancherlei Unzuträglichkeiten, welche sich in neuester Zeit in verschiedenen Theilen dieses Landes herausgestellt, ein rasches Ende nehmen lassen. Die Bevölkerung, städtische wie ländliche, benimmt sich musterhaft; aber die von ihren Posten fortgegangenen kaiserlichen Beamten, die sich in die kleinen Städte und auf das Land zu Verwandten und Bekannten zurückzogen, unterhalten eine Agitation, die auf die Länge unseidlich wird.

— Aus Nikolsburg, 28. Juli, wird gemeldet: Der Waffenstillstand als solcher hat erst vom 2. August ab beginnen können, weil zu der am 26. d. M. Abends unterzeichneten Vereinbarung über denselben die Zustimmung Italiens erforderlich war. Durch die Verlängerung der Waffenruhe bis dahin wurde der Waffenstillstand vorweg als begonnen betrachtet.

— Ueber die Verlegung des Hauptquartiers verläutet noch nichts Bestimmtes, es wird aber von einem kurzen Aufenthalte in Prag gesprochen. Auch läßt sich wohl annehmen, daß eine genügende Truppenzahl bis zur definitiven Regelung und Vollziehung des Friedens in Böhmen und Mähren stehen bleiben dürfte. Die Truppenbewegungen nach dem Süden haben schon seit einigen Tagen ganz aufgehört, weil eben alle für die Donau bestimmten Armee-Corps während der Waffenruhe ihre zu unmittelbarer Action bestimmten Stellungen bereits eingenommen hatten. Wie falsch und geradezu verblendet Wiener Zeitungen, sogar eine angeblich militärische, der „Kamerad“, die Stärke der preussischen, vor Wien stehenden Heere berechnet, geht aus einer Zusammenstellung dieses Blattes hervor, nach welcher kaum 50,000 Mann vor Wien versammelt sein könnten, weil Theresienstadt, Josephstadt, Königgrätz und Olmütz so und so viele Hunderttausende absorbirten, die also Preußen nicht vor Wien zusammenbringen könne. Das Fünffache jener 50,000 Mann würde kaum ausreichen!

— Der Gesamtverlust der II. Armee vom 27. Juni bis zum Waffenstillstande stellt sich auf: 67 Offiziere, 1139 Mann todt, 261 Offiziere, 5542 Mann verwundet, 2 Offiziere, 1885 Mann vermißt. Hiervon kommen 1) auf das Garde-Corps: in den Gefechten bei Trautenau und Soor am 28. Juni und Königgrätz am 29. Juni, so wie in der Schlacht bei Königgrätz



am 3. Juli: 20 Offiziere, 293 Mann todt, 51 Offiziere, 1499 Mann verwundet, 1 Offizier, 634 Mann vermißt; 2) auf das 1. Armee-Corps: im Gefecht bei Trautenau am 27. Juni und in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: 18 Offiziere, 299 Mann todt, 55 Offiziere, 1291 Mann verwundet, 599 Mann vermißt; 3) auf das 5. Armee-Corps: in den Gefechten bei Nachod am 27. Juni, bei Skalitz am 28. Juni, bei Schweinshädel am 29. Juni, bei Graditz am 30. Juni und in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: 23 Offiziere, 404 Mann todt, 92 Offiziere, 1842 Mann verwundet, 360 Mann vermißt; 4) auf das 6. Armee-Corps, einschließlich der Verluste der zum 5. Corps abkommandirten 22. Infanterie-Brigade und so weiter: 7 Offiziere, 198 Mann todt, 26 Offiziere, 920 Mann verwundet, 251 Mann vermißt; 5) auf die Kavallerie-Division: in der Schlacht bei Königgrätz und in den Gefechten des 14. und 15. Juli bei Tobitschau: 2 Offiziere, 25 Mann todt, 8 Offiziere, 81 Mann verwundet, 1 Offizier, 40 Mann vermißt; 6) auf das Detachement des General-Major Grafen Stolberg: 17 Mann todt, 9 Offiziere, 190 Mann verwundet.

(Der Verlust der 1. Armee, welche bei Königgrätz hauptsächlich engagirt war, dürfte weit über 10,000 Mann betragen. Im Ganzen läßt sich die Zahl der Todten und Verwundeten in sämtlichen preußischen Armeen bis jetzt auf etwa 22,000 Mann veranschlagen.)

Berlin, 30. Juli. Nach einer Meldung des kommandirenden Generals des 2. Reserve-Corps, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, aus Baireuth vom 29. Juli, war derselbe, nachdem die Avantgarde des Corps bereits am 28. diese Stadt besetzt hatte, gestern mit dem Gros dort eingerückt und hat den Regierungsbezirk Ober-Franken im Namen des Königs in Besitz genommen.

Gestern Morgens wurde von der Avantgarde ein Bataillon des bayerischen Leib-Regiments gesprengt, wobei die 1. Compagnie des mecklenburgischen Jäger-Bataillons, das Füsilier-Bataillon des 4. Garde-Regiments und die 1. Escadron des mecklenburgischen Dragoner-Regiments sich auszeichneten. Der Rittmeister von Boddien war der erste im feindlichen Carré. Der Verlust des Feindes bestand in mehreren Todten, Verwundeten und 209 Gefangenen, worunter 4 Offiziere.

München, 30. Juli. Der Ministerpräsident Freiherr v. d. Pforden hat im preußischen Hauptquartier einen Waffenstillstand und zwar auf 3 Wochen, vom 2. August an, nur für Bayern schließen können, weil er für die anderen süddeutschen Staaten keine Vollmacht zum Verhandeln hatte. Letztere haben sich an den General v. Manteuffel zu wenden. Die Friedensverhandlungen mit den süddeutschen Staaten sollen, sicherem Vernehmen nach, in Berlin stattfinden.

München, 28. Juli. Die Bedingungen des Waffenstillstandes zwischen Preußen und Bayern sind noch nicht bekannt, man weiß aber, daß dieselben gestern von König Ludwig II. genehmigt wurden. Es war denn auch in Folge dessen gestern Nachmittags von hier die Befehlsnachricht nach Würzburg abgegangen, den Kampf einzustellen, was auch sofort geschah.

Wien, 29. Juli. Der König von Hannover hat einen Flügel-Adjutanten in das preußische Hauptquartier beordert, welcher indessen vom König Wilhelm nicht empfangen worden ist.

Darmstadt, 29. Juli. Die Souveraine Badens, Darmstadts und Weiningsens richteten directe Anträge wegen eines Waffenstillstandes an den König von Preußen. Der Prinz Friedrich von Württemberg, Minister Barnbühler und Dalwigk haben sich in das Haupt-Quartier des Königs von Preußen begeben.

— Die württembergische Regierung scheint zu befürchten, daß ihr Vorgehen bei der Besetzung von Hohenzollern, bei welcher sie die preußischen Beamten austrieb und von den Gemeindevorstehern Handgelöbniße verlangte, ihr härtere Bedingungen bei dem bevorstehenden Friedensschlusse zuziehen könnte; sie beginnt daher, dort einzulenken. Das „Hohenz. Wochenbl.“ meldet aus Hechingen vom 26. Juli: „Die württembergische

Wache ist jetzt vom Stammschloß Hohenzollern abgezogen, und es haben die Bundesbeamten die früher mit Beschlagnahme belegten Requisiten wieder an die Kasernen-Inspektion abgegeben.“

Hamburg, 30. Juli. Nach einer Mittheilung der „Hamburger Nachrichten“ aus Schleswig hat die Regierung den Auftrag erhalten, Vorbereitungen zu den Wahlen zum deutschen Parlamente zu treffen.

— Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen (Nunpenheim) hat, wie früher in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit, so auch jetzt den Schutz Frankreichs für seine Erbrechte in Kurhessen angerufen.

— Dem Waffenstillstand mit Oesterreich, der mit dem 2. September abläuft, wenn er nicht bis dahin durch den Frieden überflüssig gemacht wird, ist nun ein Waffenstillstand mit Bayern, auf drei Wochen abgeschlossen, gefolgt. Die übrigen süddeutschen Fürsten haben gleichfalls um Einstellung der Feindseligkeiten gebeten, und diese scheint denn auch in dem Wirkungsbereich der Mainarmee bereits factisch erfolgt zu sein. Ueberdem ist, wie aus Coblenz berichtet wird, schon vorgestern an das dortige General-Commando der Befehl gelangt, sofort sämtliche Truppenaushebungen und Bewegungen einzustellen. „Alle Truppen machen sogleich da Halt, wo der telegraphische Befehl sie erreicht. Die Besatzungs-Bataillone werden in diesem Augenblicke bereits von 800 Mann auf 500 vermindert. Weitere Verminderungen stehen in Aussicht.“

— Nach der „Magd. Stg.“ sollen bedeutende Entlassungen der Landwehr und der Reserve angeordnet sein.

— Aus Koblenz wird gemeldet, daß daselbst der Befehl eingetroffen sei, sofort alle Truppenaushebungen und Truppenbewegungen einzustellen.

— Sollte der Frieden auf den schon mitgetheilten Grundlagen abgeschlossen werden, so würde Preußen einen Länderzuwachs von mehr als 1200 Quadrat-Meilen mit 4,014,279 Einwohnern erhalten, nämlich

|  |               |                     |
|--|---------------|---------------------|
| Hannover . . . . .   | 698 1/2 Q.-M. | mit 1,923,492 Einw. |
| Hessen . . . . .   | 173 3/4 „     | 745,063 „           |
| Nassau . . . . .   | 85 1/2 „      | 462,334 „           |
| Frankfurt . . . . .  | 1 1/2 „       | 83,390 „            |
| Schleswig - Holstein<br>(nach Abtretung von<br>Nordschleswig an Dänemark) ungefähr . . . . . | 280 „         | 800,000 „           |

1238 Q.-M. mit 4,014,279 Einw.

Der Staat würde dann also ein Gebiet von 6333 Q.-M. mit 23,266,642 Einw. umfassen.

— Nach der „Elb. Stg.“ haben die Kriegskosten ihre Deckung gefunden: 1) im Staatschatz, dem eben erst der Gewinn aus dem Verkauf der Köln-Mindener Eisenbahn zugeflossen war; 2) aus den nicht unbeträchtlichen Steuerresten der vergangenen Jahre; 3) aus der Einschränkung in allen andern nicht mit dem Kriegsministerium zusammenhängenden Verwaltungszweigen; 4) aus den großen Betriebskapitalien der einzelnen Ministerien; 5) aus der muthmaßlichen Verpfändung der im Staatsbesitz befindlichen Eisenbahn- und sonstigen Effecten. Rechnet man diese Geldquellen auf etwa 70 Millionen Thaler so kommen 6) hinzu die ungeheuren Naturalleistungen der Kreise und Städte nach dem Gesetz von 1851, die noch aus der Staatskasse zu bezahlen bleiben, und endlich 7) die niemals in Anrechnung kommenden, das Land aber doch nicht minder schwer treffenden Privatmittel der Soldaten, die in der preußischen Armee wegen der allgemeinen Wehrpflicht und der Mischung aller Stände größer sein mögen, als in irgend einem andern Lande. — (Hierbei sind die durch Einziehung der Steuerkredite flüssig gemachten Geldmittel anzuführen vergessen. Dieselben sollen sich, wie versichert wird, auf gegen 20 Millionen Thlr. belaufen haben. Wie es heißt, wird die Regierung zur Deckung der Kriegskosten nicht eine Anleihe, sondern nur die Contrahirung einer schwebenden Schuld fordern.)

— Den Schwerverwundeten Offizieren der österreichischen,



sowie der andern feindlichen Armeen ist es gestattet worden, nach Abgabe des Ehrenwortes, bis zum Friedensschluß nicht mehr gegen Preußen zu kämpfen, sich nach ihrer Heimath schaffen zu lassen.

**Oesterreich.** Charakteristisch für die österreichischen Zustände ist die ungnädige oder rielmehr zornige Antwort, welche der Kaiser dem um verfassungsmäßige Regierung bittenden Wiener Gemeinderath ertheilt hat. Dazu die Verbängung des Belagerungszustandes über Wien und ganz Oesterreich und zwar in dem Augenblick, in welchem der Waffenstillstand unterzeichnet ist. Sobald also das Haus Habsburg seine Soldaten wieder frei hat, kehrt es sie sogleich gegen seine eignen Bürger Preisgeben seiner Verbündeten in Deutschland und Unterdrückung aller Freiheit im Innern, das ist traditionelle habsburgische Politik.

Von der galizischen Grenze, 28. Juli. Die von Wiener Blättern verbreitete Nachricht, daß überall in Galizien Freicorps zur Unterstützung Oesterreichs gebildet werden, entbehrt jeder Begründung. Wie wenig Galizien genügt ist, für den Bestand des österreichischen Kaiserreichs außerordentliche Opfer zu bringen, geht daraus hervor, daß es dem Grafen Starzenski trotz aller Aufforderungen nicht gelungen ist, die nöthigen Geldmittel und Mannschaften zur Formirung einer zweiten Schwadron freiwilliger Krakusen zusammenzubringen. — Als ein Beweis der Oesterreich feindlichen Stimmung in Galizien kann noch angeführt werden, daß in Lemberg am 9. d. M. eine Abtheilung soeben ausgehobener Rekruten, die sich zur Ableistung des Fahneneides schon in der Kirche befand, einstimmig die Eidesleistung verweigerte und erst nach längerem gütlichen Zureden seitens der Geistlichen und nachdem 22 jüdische Rekruten mit ihrem Beispiele vorangegangen waren, sich dazu bereit finden ließ.

**Frankreich.** Man spricht jetzt in manchen, oft wohl unterrichteten Kreisen von einer französisch-belgischen Militär-Convention nach dem Vorbilde der von Preußen mit seinen Bundesgenossen abgeschlossenen. Es wird sich bald zeigen, ob dieses Gerücht etwas mehr als erfunden ist.

Stettin, 30. Juli. Im Zeltlager zu Körlin bewies sich ein gefangener Oesterreicher renitent und versuchte seinem Patrouilleur das Gewehr zu entreißen. Dieser schoß, ohne sich zu besinnen, den Widerspenstigen nieder. — Aus einem hier eingetroffenen Familienbriefe ersahen wir, daß unsere Gefangenen in Oesterreich zu Schanzarbeiten verwandt werden. Unsere Unteroffiziere, resp. Feldwebel fungiren dabei als Aufseher.

— Ein Berner Correspondent der „Köln. Ztg.“ schreibt

vom 27. Juli: „Laut zuverlässigem Berichte hat am 24. d., Nachmittags, zwischen 16 Compagnien österreichischer Infanterie, zum größten Theile von dem Regimente Rainer, und 10.000 Mann Italienern, unter dem Kommando Birio's, im Val Sugana ein bedeutendes Treffen stattgefunden, welches zu Gunsten der letzteren ausgefallen ist. Die Oesterreicher wurden vollständig zurückgeworfen. Ferner meldet man aus der gleichen Quelle, daß Garibaldi um Judicarien starke Truppenmassen concentrirt, man sagt 40.000 Mann, um durch das Gembra-Thal hindurch die Oesterreicher zu umgehen und ihnen in die linke Flanke zu fallen. In Folge dieses Manövers hatten sich die letzteren bereits gezwungen gesehen, sich nach Deutsch-Äthol zurückzuziehen.

**Florenz, 30. Juli.** Durch königliches Dekret ist die Verfassung des Königreichs Italien für die venetianischen Provinzen publizirt worden; zugleich wurde für Venetien das Aufheben des von Oesterreich abgeschlossenen Konkordats verkündigt und die Anwendung des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der religiösen Körperschaften, angeordnet.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 31. Juli. In den neuen Verlustlisten, reichend bis zum 23. Juli, enthaltend die Verluste der Inf. Reg. 54, 59, 60, 61, 64, 66, 67 u. 71 sind aus unserer Gegend aufgeführt: Wehrmann Nieger aus Drehow und Kreisbomer aus Beuthen, leicht verwundet.

— Gleichwie in anderen Provinzen, war auch in Schlesien von Gutsbesitzern der Wunsch ausgesprochen worden, Kriegsgefangene zu den Arbeiten der Erndte verwenden zu können. Obgleich nun durch die Vermittelung des landwirthsch. Central-Vereins für Schlesien das Kriegs-Ministerium die Genehmigung dazu ertheilt hat, so können die Landwirthe unserer Kreise auf eine Aushilfe durch Kriegsgefangene bei den Entearbeiten nicht rechnen, da, nach einer kriegsministeriellen Verfügung vom 13. Juli Gefangene ungarischer und italienischer Nationalität zu häuslichen Arbeiten nicht verwendet werden dürfen. — in Ologau, wie überhaupt in den schlesischen Festungen aber nur Ungarn internirt sind.

— Nach einer königlichen Ordre haben die Landwehr-Regimenter die Bataillone bis auf die Stärke von 500 Mann zu reduzieren. Die in Ologau garnisontirenden 2 Bataillone des Landwehr-Regts. Nr. 7. entließen bereits 300 Mann pro Bataillon.

### Bekanntmachung.

Der für hiesige Stadt zum 6., 7. und 8. August e. angelegte Kram- und Viehmarkt wird der gegenwärtigen Zeitverhältnisse wegen aufgehoben.

Liegnitz, den 26. Juli 1866.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir den hiesigen Marktbesuchern zur Kenntniß  
Grünberg, den 28. Juli 1866.

Der Magistrat.

Nachstehende für die Verwundeten uns übergebenen Gegenstände wurden heute abgesandt und zwar: 1) an das Haupt-Depot zu Lurau (Böhmen): 1 Kiste Nr. 49 mit 12 Hemden, 6 Bettlaken, 10 dreieckige Tücher, 6 Unterlagen, 3 Pakete alte Leinwand, 12 sechs-ellige Binden, 1/2 Pfd. Charpie, 1 Pfd. Chokolade, 7 Pack Rauchtobak, 1 Kiste Nr. 50 mit 4 Flasch. Himbeersaft, 2 Flasch. Marcobrunner, 2 Beutel mit Backobst, 1 Brod Pflaumenmus. — 2) An das Feld-Lazareth in Zittau (Mähren): 1 Kiste Nr. 48 mit 105 Stück wollene Leibbinden.

Grünberg, 28. Juli 1866.

Das Frauen-Comité.

Unsere werthen Kunden und Gönnern zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir mit dem heutigen Tage unser

## Materialwaaren-Geschäft

nach unserem Hause Zöllichauer Straße Nr. 20 verlegt haben.

Indem wir noch die Bitte aussprechen, uns das bisher geschenkte Vertrauen freundlichst zu bewahren, versichern wir, daß es stets unser Bestreben sein wird, dasselbe zu rechtfertigen.

Grünberg, den 25. Juli 1866.

Hochachtungsvoll

**Gebrüder Neumann.**

## Dachpappen

von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollpappen empfiehlt

**Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.**

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer G. Nierth.

Für **Aprikosen** zahlt die höchsten Preise

**Eduard Seidel.**

Von den Gemeinden Schertendorf, Günthersdorf, Seedorf, Lawaldau und Lättin empfangen wir Hemden, alte Leinwand und Charpie; ebenso wurde uns der Rest-Bestand der Coseler Sammlung im Betrage von 10 Thlr. 29 Sgr., und der Ueberfluß des von den Herren Tröstler aus Gießen und Rünzel arrangirten Concertes von 4 Thlr.

11 Sgr. übergeben.

Da die Cholera in einigen Lazarethen so bedeutend herrschen soll, so werden wir in den nächsten Tagen wieder eine Sendung Leibbinden, Rothwein u. s. w. abgehen lassen und bitten wir, indem wir für alle Gaben der Liebe unsern herzlichsten Dank abstatte, uns auch ferner, insbesondere aber für diese Sendung, mit milden Beiträgen beizustehen.

Grünberg, den 31. Juli 1866.

Das Frauen-Comité.



Mercur.

Freitag den 3. August General-Ber-sammlung.



Reparaturen und Stim-mung von Flügel-Instrumen-ten werden ausgeführt von C. Brandenburg, Instrumentenbauer, wohnhaft Oberthorstraße beim Bött-chermeister Herrn Jänsch.

Eine Oberstube nebst Zubehör ist zum 1. September zu vermieten

Mittelfstraße 53.

Frischer Gyps bei Grienzen sen.

**Cholera-Leibbinden,**

als bestes Schutzmittel gegen die Cho-lera, erhielt und empfiehlt

C. Krüger.

Am vergangenem Montag sind mir vier Stück Gänse weggelaufen, ich bitte dieselben im deutschen Hause gegen Er-stattung der Kosten abgeben zu wollen.

Fröhlich aus Sagan.

Die Loose zur 2. Kl. sind bei Verlust des Anrechts bis zum 3. August einzu-lösen.

Hellwig.

**Wichtig für Bruchleidende!**

Wer sich von der überraschenden Wirksam-keit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugni-sen in Empfang nehmen.

Einen Knecht zu einem Pferde nimmt an

Holzmann.

**Discontonoten**

empfiehlt

W. Levysohn.

In der gewerkschaftlichen Ziegelei stehen sehr schöne, scharfgebrannte, poröse Mauer-Ziegeln zum Verkauf.

**Die Gruben-Verwaltung.**

Im 4. Bezirk Nr. 20 hat sich eine Gans eingefunden und kann der Ei-genthümer sie wieder gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Em-pfang nehmen.

**Obst-Verpachtung.**

Freitag den 3. August Nach-mittags 3 Uhr werde ich das Obst in meines Vaters Garten (an der Scher-tendorfer Straße am Mittelwege gelez-gen) gegen sofortige Baarzahlung meist-bietend verpachten.

Gustav Neumann,

Kunstgärtner.

Die Jagd auf dem dritten oder Hohenfeldmarks- und Haide-Revier soll den 7. u. 8. Nachmittags 3 Uhr auf zwei nach einander folgende Jahre öffentlich verpachtet werden.

Sawade, den 31. Juli 1866.

Das Dorfgericht.

Soeben ist im Verlage von Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und in der Buch-handlung von W. Levysohn zu haben;

Allgemeiner

## Familien- und Geschäfts-Briefsteller

nach den

Anforderungen der neuesten Zeit

oder

Musterbuch zur Abfassung von Briefen, Aufsätzen, Documenten und Verträgen, wie sie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen nur irgend vorkommen.

**Ein vollständiges Geschäftshandbuch für Personen jeden Standes,**

enthaltend

Eine kurze, leichtfaßliche Sprach- und Rechtschreiblehre:

Allgemeine Regeln über die Abfassung schriftlicher Aufsätze: besondere Regeln und Formlichkeit beim Briefschreiben; Titulaturen; Mustersammlung von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Empfehlungsschreiben; Bittschreiben; Einladungsschreiben; Einladungs- und Bittentarten; Auf-träge; Bestellungen und Erkundigungsschreiben; Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben; Glückwünschungsschreiben; Beileidsbezeugungen; Trost- und Trauerbriefe; Erinnerungs- und Mahnbriefe; Vorwürfe, Ermahnungen und Warnungen; Besenkungsbriefe; Dankfagungsschreiben; freundschaftliche Briefe und Familiennachrichten; Erzählungen und Schilderungen; Briefe in Liebes- und Heirathsangelegenheiten; kaufmännische oder Geschäftsbriefe aller Art. Ferner Anweisung und Muster zu Beskeln; Anweisungen; Frachtbriefen; Declarationen; Affecuranzen; Vollmachten; Cessionen; Aufkündigungsschreiben; Bittschriften; Vorstellungen und Beschwerden; Kauf-, Tausch-, Mieth-, Pacht-, Lehn-, Dienst-, Arbeits-, Bau-, Gesellschafts-, Leih-, Vergleichs-, Schen-kungsverträgen, zu Testamenten; Codicillen; Ehecontracten; Adoptionen; ferner zu Schuldschei-nen; Bürgschaften; endlich zu Quittungen; Zeugnissen; Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art u. s. w.

nebst mehreren Anhängen,

enthaltend

eine leichtfaßliche Anleitung zur einfachen Buchführung;

ein Stammbuch oder Auswahl von Devisen für Albums;

ein gedrängtes, aber vollständiges Fremdwörterbuch von

V. F. L. Hoffmann.

Fünfte ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage.

26 Bogen in groß Octavformat mit scharfer Schrift auf schönem Maschinenpapier gedruckt.

Preis: in elegantem Umschlag geheftet 22 1/2 Sgr.

in Feinenrücken gut gebunden 27 1/2 Sgr.

Ein Tuchwebstuhl zum Verk. Burg 46.

In meinem Gartenhause im Rode-land ist eine Stube zu vermieten

Wittwe A. Augsbach.

**2000-3400 Thlr.** zur 2ten

sichern Hypoth. innerhalb 1/2 Feuerkasse zu 5% werden von einem rentabl. Ge-schäftsmann auf ein schönes Grundstück in Berlin zum 1. Oktob. oder 1. Jan. gesucht Das Nähere in der Exp. d. Bl.

**Weinausschank bei:**

W. Hentschel, Herrenstr., 63r Weisw. 7 fg.

Wilh. Hoffmann, Freisäcker Str. 7 fg.

Gottlob Ratsch, Berliner Str., 62r 6 fg.

Wittfrau Rothe, Mittelgasse, 63r 7 fg.

Adolph Thomas in d. Rosengasse, 63r 7 fg.

**Synagogen-Gemeinde.**

Sonnabend den 4. d. M. 9 1/4 Uhr

predigt.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**

(Am 10. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar Gramsch.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Glebitsch.

**Geld- und Effecten-Course.**

|                                  |                    |
|----------------------------------|--------------------|
| Berlin, 31. Juli.                | Breslau, 30. Juli. |
| Schles. Pfdb. 8 1/2 pCt. —       | 87 1/2 G.          |
| " " A. 4 pCt.: —                 | 93 3/4 G.          |
| " " C. 4 pCt.: —                 | 93 G.              |
| " " Ruff. Pfdb. —                | 94 B.              |
| " Rentenbr.: 91 3/4 G.           | 92 3/8 B.          |
| Staatsp. Schuldsc. 84 G.         | 82 1/4 G.          |
| Freiwillige Anleihe: 98 1/2 G.   | 96 3/4 G.          |
| Anl. v. 1859 h 5 pCt. 104 3/4 G. | 101 1/2 G.         |
| " " 4 pCt. 89 3/4 G.             | 89 7/8 B.          |
| " " 4 1/2 pCt. 98 3/8 G.         | 96 3/4 G.          |
| Prämienanl. 121 1/2 G.           | 120 1/4 B.         |
| Louis d'or 110 G.                | 111 B.             |
| Goldtr. 9 7/8                    | —                  |

**Marktpreise v. 31. Juli.**

|                    |      |        |      |
|--------------------|------|--------|------|
| Weizen 48-71       | tlr. | 64-80  | fg.  |
| Roggen 45 1/2      | "    | 51-54  | "    |
| Hafer 25-29        | "    | 30-33  | "    |
| Erbsen 14 5/24-1/4 | "    | 13 1/2 | tlr. |

**Marktpreise.**

| Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel. | Grünberg, den 30. Juli. |         |            |              |         |            | Schwiebus, den 21. Juli. |         |            |              |         |            | Sagan, den 28. Juli. |         |            |              |         |            |
|---|-------------------------|---------|------------|--------------|---------|------------|--------------------------|---------|------------|--------------|---------|------------|----------------------|---------|------------|--------------|---------|------------|
|   | Höchst. thl.            | Pr. fg. | Niedr. pf. | Höchst. thl. | Pr. fg. | Niedr. pf. | Höchst. thl.             | Pr. fg. | Niedr. pf. | Höchst. thl. | Pr. fg. | Niedr. pf. | Höchst. thl.         | Pr. fg. | Niedr. pf. | Höchst. thl. | Pr. fg. | Niedr. pf. |
| Weizen .....                              | 2                       | 21      | —          | 2            | 12      | 6          | 2                        | 23      | —          | 2            | 21      | —          | 2                    | 16      | 3          | 2            | 10      | —          |
| Roggen .....                              | 1                       | 25      | —          | 1            | 22      | 6          | 1                        | 22      | —          | 1            | 21      | —          | 2                    | —       | —          | 1            | 26      | 3          |
| Gerste .....                              | —                       | —       | —          | —            | —       | —          | 1                        | 17      | 6          | 1            | 15      | —          | 1                    | 18      | 9          | 1            | 13      | 9          |
| Hafer .....                               | 1                       | 2       | —          | —            | 29      | —          | 1                        | 5       | —          | 1            | 4       | —          | 1                    | 2       | 6          | —            | 27      | 6          |
| Erbsen .....                              | 2                       | 2       | 6          | 2            | —       | —          | 1                        | 22      | —          | 1            | 20      | —          | —                    | —       | —          | —            | —       | —          |
| Hirse .....                               | 4                       | 2       | —          | 4            | —       | —          | —                        | —       | —          | —            | —       | —          | —                    | —       | —          | —            | —       | —          |
| Kartoffeln ....                           | —                       | 20      | —          | —            | 16      | —          | —                        | 15      | —          | —            | 13      | 6          | —                    | 24      | —          | —            | 15      | —          |
| Heu der Gr. ...                           | —                       | —       | —          | —            | —       | —          | —                        | —       | —          | —            | —       | —          | 1                    | 15      | —          | 1            | 5       | —          |
| Stroh, das Sch.                           | 7                       | —       | —          | 6            | —       | —          | —                        | —       | —          | —            | —       | —          | —                    | —       | —          | —            | —       | —          |
| Butter, das Pfd.                          | —                       | 8       | 6          | —            | 7       | 6          | —                        | —       | —          | —            | —       | —          | —                    | 7       | 6          | —            | 7       | —          |